

# Im Weinhaus Broskowski werden die besten Weine verschenkt.

bestrenommierten Weingutbesitzern an der Mosel, am Rhein u. in Bordeaux.

## Halle und Umgebung.

5. alle a. S. 19. Februar.

### Generalmajor von Kronhelm †

Der frühere Oberst des Halleschen Infanterie-Regiments Nr. 36, spätere Generalmajor von Kronhelm in Weisel, ist nach langer Krankheit in Heidelberg gestorben.

Mit Viktor von Kronhelm ist einer der hervorragendsten, besten Führer unseres Kaiser-Regiments dahingegangen. Wenn man auch schon seit Monaten von seinem schweren, lödlichen Leiden wußte, das bereits unmittelbar nach seinem Abgange von hier, vor einem halben Jahre unerwartet und heftig einsetzte, so war doch gestern Abend, als die Todesnachricht beim Regiment eintraf, alles erschüttert. Offiziere wie Mannschaften, denn Oberst Kronhelm war bei allen beliebt und angesehen. Davon legte der Kommerz-Jugendling ab, den man ihm bei seinem Abgange von Halle in den „Kaiserjahren“ veranstaltete und der vor allem bewies, welcher Popularität sich Oberst von Kronhelm gerade bei den alten Krieger und den ehemaligen Angehörigen des Regiments erfreute.

Viktor von Kronhelm war ein Vorgesetzter, der sich durch seine Gerechtigkeit und Strenge auch beim einfachsten Mann im Regiment größter Verachtung erfreute, ein Mann, der es verstand durch Einsetzung seiner ganzen gemeinsamen Persönlichkeit im Sturm der Gefahr jeden zu freudigster Singabe mitzuführen. Major Rieder von Riedemann sagte auf dem Abschiedsessen von ihm: „Mit einem Kronhelm an der Spitze können wir Teufel aus der Hölle holen!“

Kronhelms militärische Karriere war abwechslungsreich. Viktor von Kronhelm wurde am 2. Juli 1854 in Weisel geboren und im Kadettenkorps erzogen. 1871 wurde er Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 58, 1874 Oberleutnant, 1884 zum Generalstab kommandiert, 1887 Hauptmann, 1895 Major. 1897 trat er als Major und Kommandeur in das 2. Seebataillon über und wurde 1901 Major beim Stabe des 1. Ostpreussischen Infanterie-Regiments, 1902 Oberleutnant. 1903 ist Kronhelm aus dem ostpreussischen Befehlsstab ausgeschieden und dem 36. Infanterie-Regiment aggregiert. 1904 wurde er Oberleutnant beim Stabe und 1905 zum Oberst und Kommandeur ernannt. Unter dem 24. März 1909 wurde er mit der Führung der 79. Infanteriebrigade in Weisel beauftragt. Bald mußte er die Befehlshaber eines berühmten Korps und Operateurs für Kriegerleistungen in Heidelberg aufsuchen, wo er nun nach langem Weiden gestorben ist.

Viktor von Kronhelm war vermählt mit der Tochter des Inhabers der Kaisersteinischen Papierfabrik in Halle, Kommerzienrats Lübbeke.

Ein ganz besonderes Verdienst erwacht sich der verstorbene Regimentskommandeur um den Verein ehemaliger Weiser, aus dem er eine großzügige Vereingung gestiftete, die in ihrer Art ein Novum im Deutschen Reich ist.

Am Jahre 1906 gab er, wie Robert Somburg in den „Ehrenzeiten des Regiments“ schreibt, die Anregung, einen Zusammenschluß sämtlicher Vereine von ehemaligen Angehörigen des Regiments herbeizuführen, damit die Vereine sowohl untereinander wie auch mit dem Regiment enger Zühlung nehmen und besondere Erinnerungstage, Stiftungsfeste usw. zusammen feiern könnten. Es bildete sich daraufhin am 11. April 1907 in Weideneinkünfte mit dem Deutschen Kriegerbunde eine „Freie Vereingung

der Vereine ehemaliger Weiser“, welche eine Organisation darstellt, wie sie wohl einzig in ihrer Art im Deutschen Vaterlande vorhanden ist. Man kann diesen Verband gewissermaßen das inaktive Regiment nennen, da er etwa 1400 Mitglieder umfaßt, welche alle die Regimentsnummer getragen haben. Die Vereingung trat zum erstenmal offiziell in die Erscheinung anläßlich der noch in aller Erinnerung stehenden Feier des 25jährigen Bestehens des Halleschen Brudervereins am 28. Juli 1907, bei welcher Gelegenheit auch ein Regimentsappell der ehemaligen Weiser stattfand und sehr viele Kameraden von nah und fern zusammenführte. Als äußerer Erfolg dieser Vereingung für den Zusammenschluß der Weiser ist zu verzeichnen, daß sich noch ein Anzahl weiterer Vereine und Ortsgruppen bildeten. Das Andenken von Kronhelms wird in allen militärischen Kreisen hochgehalten werden.

Die Vereingung findet morgen in Heidelberg statt.

### Im engen Kreis verengert sich der Sinn.

Die Wochen kommen, die Wochen gehen, die Monate wechseln, aber der Spielplan unseres Stadttheaters wechselt nicht und die „Förster-Christi“, der „Fidele Bauer“ mitlängert der „Dünig in von Saba“ bleiben treu und unentsetzt auf dem Repertoire. Kapellmeister, Regisseur und Direktor liegen im Winterflaß. Im Schauspiel werden wir zu Tode genächt mit Weidenbruch und Schiller; das „Konzert“ ist nur eine Ausnahme von der Regel. Wo aber bleiben die netten neuen Operetten, die unsere Stadttheaterdirektion angekauft haben will? Die kommen wohl im nächsten Jahre, wenn sie anderswo schon abgepielt sind? — Wo bleiben die gebelmisslos angeordneten Hofen-Aufführungen? Wo bleiben Subermann — Hauptmann? — Wann kommt endlich einmal etwas Abwechslung in das Repertoire? Wir sind hier ja so bescheiden — gemordet! Bekommen wir diesen Winter denn wirklich gar keinen einzigen Guck im Schauspielischen anker — Ernst Lieses? — Die Oper hat doch alle Abende Gäste mit und ohne große Namen. Meistenteils „ohne“! Die Redaktion! — Herr Kurz-Stolzberger hat nun auch schnellen Abschied genommen. Für seine nunmehr der Kaffe verbleibende hohe Gage läßt sich doch schon etwas machen. — Muß man wirklich immer erst nach Leipzig fahren, wenn man mal etwas Neues, Gutes sehen will? — Es sieht beinahe aus, als ob der Herr Direktor seine Lust mehr hätte an Meier. Dann soll er's sagen, aber die Abonnenten nicht unter dieser Repertoireinspektive, die geradezu beispiellos dasteht — man verleihe nur den Spielplan der Randspalte — selber lassen!

Einer der wünscht, dass bei dem neuen Theater-Pachtvertrag die Stadt mehr Einfluss auf Leistung und Spielplan erhält.

Dieser Stolzberger des Herrn Einsenders, der, wie er uns versichert, liehen Jahre Abonnent im Stadttheater ist, aber aber noch nie so wenig Gebrauch von seinen Abonnementsbillets machen konnte, wie in der disinteressierten Spielzeit, wird hoffentlich Gehör finden. Wir müssen dem Einfinder in seinen Klagen durchaus recht geben! Sache des Magistrats und der Stadtverordneten wird es sein, bei der Neuverpachtung unseres Stadttheaters diesen oben erwähnten dunklen Punkt besonders im Auge zu behalten, falls man nicht vorziehen sollte, das Stadttheater in eigene Regie zu nehmen! Die Letztere hat allerdings auch ihre Spätenszeiten. Wir kommen gelegentlich in einer Artillerie, die auch als Stolzfüre

erhalten soll, auf dieses vielumstrittene, jedenfalls aber besonderer Prüfung wer te Thema zurück.

Die Redaktion.

### Eine neue Art der Armenunterstützung.

empfiehet der Oberpräsident in einem an den Regierungspräsidenten gerichteten Erlaß. Es wird darin, wie die „Magdeb. Zitg.“ mitteilt, folgendes ausgeführt:

#### Gewährung von Land als Armenunterstützung.

Von mehreren kommunalen Bewaltungen ist in dem Bestreben, ihre baren Ausgaben für Armenpflege zu vermindern, der Versuch gemacht worden, die notwendige Unterstüfung ihrer Armen nicht in barem Gelde, sondern in einer zu eigener Tätigkeit anwendenden Form zu gewähren. Dabei ist die Erfahrung gemacht worden, daß die Hergabe von Land zur Gartenkultur nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in erzieherischer und gesundheitslicher Hinsicht bahntenswerte Erfolge verspricht. Der Versuch hat ergeben, daß durch die Bestellung einer kleinen Gartenfläche eine wirtschaftliche Besserstellung der Armen erreicht wird, denen Gelegenheit gegeben ist, sich einen Teil der Unterstüfung zu erwerben. Auch fanden ihre Kinder in den Freizeiten eine gesunde Beschäftigung, die sie vor dem Verarmstreichen bewahrte.

Es wurden Flächen in der durchschnittlichen Größe von 350 Quadratmetern vergeben, auf denen die gebräuchlichsten Gemüsearten, auch Kartoffeln gebaut wurden. Die Ernte lieferte den Sommer- und Herbst, zum Teil auch den Winterbedarf. Stets waren bei der Bestüfung der Gärten eifrig arbeitende Kinder anzutreffen, und es war geradezu rührend, wie nach Ablauf des ersten Jahres von den Bedachten und ihren Kindern eindringlich um Weiterbestellung des Landes für das nächste Jahr gebeten wurde. Dabei war es möglich, während der Sommer- und Herbstzeit die bare Unterstüfung über den Nachbetrug für das Land hinaus einzufüränken, so daß die Gemeinde eine Erparnis, also einen wirtschaftlichen Gewinn hatte.“

### Studentische Unterrichtskurse für Arbeiter.

Man schreibt uns:

Wie schon in den letzten beiden Jahren, soll auch in diesem Jahre die Arbeit des Wintersemesters mit einem Abschiedsfest abgeschlossen werden. Das lebhafteste Interesse, welches allerseits dafür vorhanden ist, beweist, daß die früheren Jahre der Teilnehmer gefallen haben und noch in angenehmer Erinnerung liegen.

Nach den Plänen und schon längere Zeit eifrig betriebenen Vorbereitungen zu urteilen, verpricht auch das diesjährige Fest recht reichhaltig zu werden und die Beteiligten auf ihre Kosten kommen zu lassen. Unter anderem sollen zu Theaterstücke aufgeführt werden, die besonders geeignet sein dürften, zur Belebung des Abends beizutragen. Ferner wird ein kleiner Männerchor einige Gesangsstücke vortragen. Bevorzugen Beifall hat bisher immer die Bühnenerlebung gefunden, die deshalb auch in diesem Jahre wiederholt werden soll. Den Schluß des Ganzen wird ein fröhlicher Tanz bilden, der die Teilnehmer hoffentlich recht lange beisammen halten wird.

Das Fest findet am Sonnabend, den 26. Februar, abends 8½ Uhr im Saale des „Zoologischen Gartens“ statt.

Freundlichst eingeladen und herzlich willkommen sind nicht nur alle unsere Lehigen und früheren Kursteilnehmer mit ihren Angehörigen und Bekannten, sondern auch jedermann, der für die Halleschen studentischen Arbeiterunter-

# Kleiderstoff-Neuheiten Frühjahr und Sommer 1910.

<b>Cheviot</b> einfarbig, reine Wolle, 90—130 cm breit, Meter . . .	0.85—6.00 M.	<b>Woll-Batist</b> kariert und gestreift, 90—110 cm breit, Meter	1.90—3.25 M.
<b>Satintuch</b> grosses Farbensortiment, 110 cm breit, Meter	2.50—5.50 M.	<b>Popeline</b> ton in ton gestreift, 110 cm breit, Meter . . .	3.00 M.
<b>Armure</b> einfarbig, reine Wolle, 110 cm breit, Meter . . .	2.50 M.	<b>Voile</b> kariert und gestreift, 110 cm breit, Meter . . .	3.00—5.00 M.
<b>Corkscrew</b> aparte Farben, 110 cm breit, Meter . . .	4.50 M.	<b>Kammgarn</b> aparte Ausmusterung, 110 cm breit, Meter . . .	3.50—4.50 M.
<b>Bengaline und Popeline</b> 110 cm breit, Meter . . .	3.60—5.50 M.	<b>Covert-coat</b> meliert u. chevron gestr., 110—130 cm br., Mtr.	3.50—8.00 M.
<b>Woll-Taffett</b> in neuen Farben, 110 cm breit, Meter . . .	2.25—3.00 M.	<b>Schwarz-weiss</b> klein kariert und Pied de Poul, 110—130 cm breit, Meter	1.35—6.50 M.
<b>Cachemir</b> in Wolle und H.-Seide, 110 cm breit, Meter . . .	3.75—4.25 M.	<b>Einfarbige Serge</b> feine Kostümfarben, 130 cm breit, Meter	5.00—7.50 M.
<b>Voile</b> in aparten Farbtönen, 110 cm breit, Meter . . .	2.70—6.50 M.	<b>Blusenstoffe</b> in Flanell und Popeline, Meter . . . . .	1.50—3.00 M.
<b>Damentuch</b> 130 cm breit, Meter . . . . .	4.50—7.50 M.	<b>Schotten</b> für Kinderkleider, 90—110 cm breit, Meter . . .	1.80—3.50 M.
<b>Crepon und Crepine</b> Saison-Neuheit, Meter . . . . .	2.50—10.00 M.	<b>Crêpon</b> elegante ramargierte Dessins, 110 cm breit, Meter . . .	6.50 M.
<b>Eolienne</b> neues Farbensortiment, 110 cm breit, Meter . . .	3.75—6.00 M.	<b>Eolienne</b> feine Streifen und Karos, 110 cm breit, Meter . . .	4.50—5.00 M.

Nach auswärts stehen Muster versandbereit portofrei zur Verfügung.

In der Sonder-Abteilung für

# schwarze Kleiderstoffe

erprobte Qualitäten anerkannt preiswert.

# A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

hitzstunde Interesse hat, aber bisher noch keine Gelegenheit hatte, sie näher kennen zu lernen.  
Der Eintritt kostet für Herren 20 Pf., für Damen (und Kinder) 10 Pf. Der Verkauf der Eintrittskarten findet sowohl an den Unterriechstaben in der nächsten Woche in allen 8 Schulen statt, als auch an der Abendkasse, die um 8 Uhr eröffnet wird.

**Der Eisangel und die kleineren Brauereien.**

Verhängnisvolle Folgen droht der fast völlige Eisangel dieses Winters für das deutsche Braugewerbe nach sich zu ziehen, und zwar vor allem für die mittleren und kleinen Brauereien, deren Betrieb keine Eismaschinen besitzt. Dem Mangel muß durch Bezug von ausländischem Eis, namentlich aus Norwegen, abgeholfen werden. Der Kreis stellt sich aber abstand so hoch, daß manche Brauereien, zumal in dieser für das Gewerbe schon durch die Steuererhöhungen und den Konsumrückgang so äußerst kritischen Zeit, die Kosten kaum erdögen können.  
Am dem hierdurch hervorgerufenen Notstand, insofern eben möglich, abzuwehren, müßte wenigstens die Bahnracht auf Eis von den Seebäfen ermäßigt werden. Der Bund der mittleren und kleinen Brauereien ist deswegen beim preussischen Ministerium der Öffentlichen Arbeiten vorstellig geworden. Er beantragt, daß die Racht, die jetzt nach dem Ausnahmefall V für Wegebaustoffe berechnet wird, um ein Drittel ermäßigt werden möge.  
Auch dann sind, wie man uns schreibt, die Weirkosten, welche die mittleren und kleinen Brauereien infolge der Unquitt des Winters für Eis aufzubringen haben, noch sehr empfindlich und bei der an sich schon so schwierigen Lage des Braugewerbes Mittelstandes nicht zu unterschätzen. Der Bund der mittleren und kleinen Brauereien hofft daher, daß das Ministerium dem Antrage stattgeben wird, da bei ähnlichen Notlagen, speziell auch in der Landwirtschaft, Frachtermäßigungen gewährt worden sind.

**Der Eisenbahn-Töchterhort**

in Erfurt unter dem Protektorat der Kaiserin, eine im Jahre 1902 mit einem aus Anlaß der Vollendung des 70. Lebensjahres des früheren Staatsministers v. Tzielen von dem Eisenbahnbeamten und Reichstern gesammelten Kapital von 100 063 Mk. begründete Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger und würdiger Töchter von Eisenbahnern, hat sich sehr gut entwickelt. Ende 1908 betrug das Gesamtvermögen der Stiftung schon 507 580 Mk., wobei noch ein besonderer Fonds von 219 000 Mk. zum Bau eines Töchterheims vorhanden. Durch den Töchterhort ist schon mancher armen verlassenen Eisenbahnweise Hilfe und Segen gebracht worden. Dank der reichen besonderen Zuwendungen konnte schon vor längerer Zeit mit dem Bau des Töchterheims begonnen werden. Das Heim ist so weit begeben, daß seine Eröffnung für Anfang April d. J. in Aussicht genommen ist. Zur feierlichen Einweihung wird, wie schon mitgeteilt, die Kaiserin in Erfurt erwartet. Es wird nach dem Vornamen der Frau des Staatsministers v. Tzielenbach „Christianenheim“ benannt werden.

Den Bauplan von 2000 Quadratmeter hat die Stadtverwaltung zu Erfurt kostenlos zur Verfügung gestellt. In dem Heim werden unterrichtete Töchter verlassener Beamten, Hilfsbeamten und Arbeiter der preussischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen im Falle der Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit untergebracht, und zwar entweder vorübergehend zur Ausbildung für einen Beruf oder dauernd zur Versorgung. Ausgeschlossen sind Personen, die an chronischen, ansteckenden Krankheiten oder an epileptischen Krämpfen leiden oder die durch körperliche oder geistige Leiden so hilflos sind, daß sie besondere Pflege für ihre Person nötig haben.

Geldliche um Aufnahme von Töchtern verlassener Eisenbahnbedienten können schon jetzt angebracht werden und sind an den Vertrauensmann oder Bezirksausführer des Aufenthaltsorts zu richten.

**Zoologischer Garten.**

Im Laufe der letzten Woche hat das Gänsegeierpaar in der großen Raubvogel-Beize, das prächtig im Gefieder ist, das am hohen liegende Gezwerg zusammengeholt und ein Nest bereitet. Diesmal aber nicht in der Grotte, sondern oben darauf. Die Henne sitzt auch schon stundenlang auf dem Neste, indem sie sich im Kreise herum-

dreht und dadurch den sparrigen Bau des Gezwerges befestigt. Der Hahn sitzt meist neben dem Nest. Befanlich haben die schönen Vögel bereits 2 Jahre hintereinander gebrütet, aber allem Anscheine nach das Junge beim Ausschlüpfen getötet. Sie legen nur ein Ei und die Brutzeit dauert nicht weniger als 52 Tage. Hoffentlich wird es diesmal gelingen, das Junge zu retten.

Das Konzert wird morgen nachmittag vom gesamten Orchester der überaus feierlich. Vormittags gelten die ermäßigten Eintrittspreise.

**Wader I — Hohenzollern I.**

Mit großem Interesse darf man dem Zusammenstreifen obiger Mannschaften auf dem Hohenzollernfeld entgegensehen. Das in voriger Herbstserie stattgefunden Spiel wurde bekanntlich wegen falscher Entscheidungen des Schiedsrichters für ungültig erklärt und ist nunmehr am kommenden Sonntag 3 Uhr feierlich wieder befindet sich zurzeit in großer Form, und wenn die Mannschaft auch voraussichtlich beide Punkte erringen wird, so wird es doch bei regulären Bodenverhältnissen einen erbitterten Kampf geben. Hohenzollern hat den Vorzug des eigenen Platzes, und wenn sie unter Umständen das Spiel für sich entscheidet, so kann Wader eventuell mit Halle 96 nochmals in ein Entscheidungsspiel kommen.

Herr Blüher vom Leipziger Ballspielklub hat das Amt des Unparteiischen übernommen.

**Militärstütze und Kriegervereine.**

Die Ziele der Kriegervereine sollen seitens der Truppenleitung dadurch unterstützt werden, daß den Vereinen hinsichtlich der Stellung von Militärstütze zu ihren Zeiten und Veranlassungen in jeder Weise entgegenkommen wird. Während in allen anderen Fällen für das gesellschaftliche Spielen der Militärkapellen die mit den Zivilkapellen verbindlichen Weideltarife maßgebend sind, können die Militärkapellen bei den Kriegervereinen auch zu geringeren Preisen spielen.

**Gleit-Flugerlöse.**

Gestern unternahm die Herren Keller und Henroth die ersten praktischen Versuche mit ihrem Gleitflieger. Von den Brandbergen aus gelangen, wie uns die Herren berichten, einige Flüge in Höhen bis zu 10 Meter und auf eine Länge von ca. 100 Meter gut. Bei einem Flug im heftigen Nebenwind schlug der Apparat zur Erde, was den Versuch des linken Flügels zur Folge hatte. Die Versuche erlitten dadurch einen jähen Abbruch. Die Reparatur erfordert einige Tage, jedoch die Gleitflüge voraussichtlich Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden können. Die Fluglerlöse kosten zahlreiche Schaulustige an.

**Eine Freundin der Armen.**

Fräulein Agnes Möbius, die Oberin der städtischen Waisenpflege, feiert am heutigen Tage ihren 70. Geburtstag. Der verdienten Dame, welche seit 23 Jahren ihr Leben den halbeschen Armen und Waisen zunächst als Helferin des Frauenvereins für Waisenpflege und seit 1900 im Dienste der Stadtgemeinde widmet, wurde durch den Vorsitzenden der Armen-Direktion, Herrn Stadtrat Dr. Tzschernig, ein von einer Blumenpöde begleitetes Danks- und Glückwunschschreiben übermittelt. Namens der sämtlichen Mitglieder der Armen-Direktion überreichte eine aus den Herren Stadtrat Dr. Tzschernig, Bezirksvorsteher Robert, Lattermann, A. Möbius und Schlichter bestehende Deputation eine künstlerische Erinnerungsgabe.  
Bei der umsichenden verdienstvollen Tätigkeit des Fräulein Möbius auf dem Gebiete der öffentlichen und privaten Armen- und Jugendpflege wird es ihr auch sonst nicht an Anerkennungen und Glückwünschen fehlen.

**Der diesjährige Provinzial-Feuerwehr-Verbandstag**

der Provinz Sachsen wird bekanntlich in Halberstadt stattfinden. Als Zufuß zu den entfallenden Unkosten ist in dem Etatentwurf von Halberstadt für das Feuerlöschwesen für 1910 ein Betrag von 1000 Mk. ausgeworfen. Der Verbandstag dient zur Sebung des heimatischen Feuerlöschwesens in seiner Gesamtheit. Mit ihm ist eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgewerken verbunden, die herkömmlich auch von den angelegenen Fabrikanten besichtigt wird. Er soll am 16., 17. und 18. Juli stattfinden. Als Ausstellungsraum ist vorläufig die Festhalle in Aussicht genommen, die für die Zwecke des großen Sängerefestes vom

Verbande der Liedertafeln auf dem künftigen Bismarckplatz errichtet wird.  
Der Zufuß entspricht in seiner Höhe dem, den andere Städte aus gleichem Anlaß bewilligt haben und soll nur für die Zwecke der Ausstellung verwendet werden.

**Der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine.**

in dem jetzt zwölftundzwanzig Jahren das deutsche Kunstgewerbe sich vereinigt, tritt am 12. und 13. März dieses Jahres in Berlin zu seinem zwanzigsten Delegiertenkongress zusammen. Der Verband umfaßt zurzeit 47 Vereine mit rund 19 000 Mitgliedern; den Vorsitz führt der Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin.

**Gaßspiel des Berliner Schachspiel-Ensembles im Apollotheater.**

Das Bureau schreibt uns:  
Die Senationskomödie „Ein feltamer Fall“ geht heute, Sonnabend, zum letzten Male in Szene. Von morgen (Sonntag) ab gelangt „Sherlock Holmes“ in der nach dem Urtext vieler auswärtsiger Zeitungen besten Bearbeitung von Ferdinand Bonn zur Aufführung. Das Stück wurde mit Direktor Waldemar in der Titelfolle in Frankfurt a. M. 57 mal, in München 82 mal, in Köln 100 mal, in Berlin 550 mal usw. aufgeführt und fand bei Publikum und Presse die denkbar günstigste Aufnahme. Sogar Kaiser Wilhelm und die Kaiserin nahmen Veranstaltung, den Vorstellungen zu wiederholten Malen teilzunehmen. Da der Direktor Waldemar als einen vorzüglichen Darsteller schätzte, so dürften auch den Besuchern des Apollotheaters einige hochinteressante Theaterabende bevorstehen.  
Morgen (Sonntag) finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr 2 Vorstellungen statt. In beiden wird „Sherlock Holmes“, Detektivkomödie in 4 Akten von Ferdinand Bonn, aufgeführt. Zur Nachmittagsvorstellung haben Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.

**Stadttheater. Die albeliebte melodienreiche Operette:**

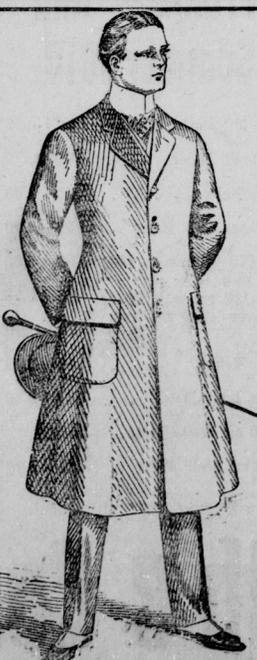
„Die Förster-Christi“ mit Frä. Strohacker in der Titelfolle und Herrn Rudolph als Kaiser Josef (musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Wolfgang Riedel) wird nur noch einmal und zwar Sonntag nachmittags 1/2 Uhr als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen wiederholt. In der für abends 7 1/2 Uhr angelegten Oper „Vohengrin“ singt Herr Vahamann den Vohengrin, Herr Schubert von der Metropoli Opera in Venedig gastiert (für Herrn Birckhöf als König Heinrich auf Engagement. Montag zum letzten Male „Kaiser Heinrich“ von Wildenbruch (Schillerarten). Das erfolgreiche Gaßspiel „Das Königsgesetz“ von Hermann Bahrt wird am Dienstag wiederholt, Mittwoch zum letzten Male „Adame Butterflüg“ und „Verriegelt“. Donnerstag: Der Fiedlerbau“ (musik. Leitung: Herr Wolfgang Riedel). Freitag: „Die Königin von Saba“. Sonntag, den 27. d. Mts. Opernpremiere: „Herzog Bibisjana“ von Siegfried Wagner (in Anwesenheit des Komponisten). Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Ewald Müllie.

**Neues Theater.**

Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt; nachmittags 4 Uhr kommt Hermann Sudermann mit seinem fünfaktigen Schachspiel „So ooms Ende“ zu Worte (keine Preise). Inzwischen am Abend die übermütige Schwanenkomödie „Die läche Cora“ zur Aufführung gelangt. Die lustige Komödie hat sowohl bei ihrer Erstaufführung wie auch bei ihrer ersten Wiederholung körnliche Heiterkeit erweckt. Montag geht „Holt“ und „Verliese Komödie „Die Verle der Antillen“ zum siebenten Male in Szene. Am Dienstag gastiert Hedwig Reimann, welche für fünf Jahre mit unauflösbarem Kontrakt an das Deutsche Volks-Theater in Wien engagiert wurde, in Davis u. Vippichs „Grotts-Gretchen“, welche lustige Komödie in Berlin, Wien, Bamberg, Düsseldorf, Leipzig und Köln je über 100 Wiederholungen erlebt haben und im ganzen bis jetzt in 111 Städten mit glänzendem Erlöse zur Aufführung gelangt ist. Hedwig Reimann wird die Titelfolle spielen. Der Vorverkauf für diesen Gaßspielabend ist bereits in vollem Gange.

**Walhalla-Theater.**

Heute ist Cäitabend. Morgen, Sonntag nachmittags 4 Uhr findet Fremdenvorstellung mit dem geliebten angelegten Programm statt. Auch der Amerikaner Witz. Kido wird seine sprechenden Vögel Conoco und Laura vorführen, während — namentlich für die liebe



# Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Grosse Ausstellung von Neuheiten sowohl in allen Schaufenstern  
wie in allen Abteilungen.

## Konfirmanden-Anzüge

(nur eigene Anfertigung)

M. 9.— 12.— 16.— 20.— 24.— 27.— 32.— 36.— 42.—

Chlike, moderne

## Frühjahrs-Ulster und -Paletots

M. 19.— 23.— 27.— 33.— 39.— 45.—

Enorme Auswahl.  Vornehme Mass-Anfertigung.  Mässige Preise.

# Endepols & Dunker

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.  
Modernes Kaufhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

# Zur Konfirmation

## G. Assmann, Hoflieferant, Marktplatz 1516.

empfehle die zum Teil von Restcoupons meiner Massabteilung (die grösste am Platze) gearbeiteten fertigen

### Konfirmanten- und Prüfungs-Anzüge

in schwarz, blau und dunkelgemustert. Diese Piecen bieten infolge grosser Preiswürdigkeit, prima Stoffqualitäten, guter Nahearbeit und gediegener Futterzutaten einen hervorragenden Gelegenheitskauf. Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten.

Jugend — die 4 Piccolo-Midgets, die vier kleinsten Musikanten durch ihre drohenden Darbietungen die nötige Aufmerksamkeit herbeizurufen werden. Nachmittags gelten die folgenden Ermäßigungen. Abends 8 Uhr ist große Gala-Vorstellung. Am Montag beginnt Kordini. Der weisse Jafte scheint gegen alle Elemente gefeit zu sein. Der weisse Jafte ist in einen inneren und äusseren Anforderungen zusammengefasst, ohne sich zu beschämen. Kordini bildete im Zirkus Polka, Berlin, die Hauptattraktion.

Caasfisch-Brauerei. Die nächsten Sonntag, den 20. cr. stattfindenden Konzerte erhalten einen besonderen Wert durch die Mitwirkung des Sopranisten Julius Hoffmann. Caasfisch-Brauerei als auch im Abendkonzert Ariens mit demselben Gesangs- und Klavierbegleitung zu Gehör kommen. Einer Leipziger Musik-Zeitungsart entnehmen wir über die Leistungen des Künstlers folgendes: „Die Wiedererwache, welche der hochgeschätzte Sänger nicht nur in Deutschland, sondern auch weit, weit im Auslande zu veranlassen pflegt, schäufte über ihre Hörsphäre ein wahres Füllhorn von köstlicher Kritik aus, von alten und neuen Liebenden, von Gesängen, in denen von fröhlichen und traurigen Liebesabenden, von garten Herzensangelegenheiten im ernsten und schmerzlichen Ton, sowie von tiefen menschlichen Dingen die Rede ist. Summa: von Schaffhaftigkeit und Lieberman, Gesänge der Schaffhaftigkeit, die denen in dem letzten Schlag urkräftig Empfindungen, die Natur selbst unmittelbar zu gestehen pflegt. Der Künstler singt mit souveräner Überlegenheit, mit Klangvoll rundgeübter Stimme, mit farbigem Ausdruck.“

Wiedererwache von Julia Mysz-Gmeiner. Der für den 7. März angelegte Wiedererwache der weltberühmten Gesangs-Künstlerin Frau Kammerfräulein Julia Mysz-Gmeiner, die er sich dadurch noch mehr Interesse, daß die Schmeißer der Künstlerin, die Klaviervirtuosin Luise Gmeiner, eine Schülerin von Ernst von Dohnányi, über deren erste Erfolge glänzende Kritiken vorliegen, pianistisch mitwirken wird. Billetbestellungen in der Hofmusikalienhandlung Reichhold & Co.

Das letzte (letzte) Philharmonische Konzert findet am 1. März mit einem überaus wertvollen, glänzenden Programm, sowie unter Mitwirkung der in der musikalischen Welt hochgeachteten Violonistinnen Carlotta Stubenrauch aus Paris statt. Kartensverkauf bei Heinrich Hofmann.

Konzert von Hanna Bothmann und Wladimir Popoff. In diesem am nächsten Freitag (25. Februar) im Saale der Loge zu den 5 Türmen stattfindenden Konzert sollen die hiesigen Musikfreunde eine Sängerin kennen lernen, die im Besitz einer wohl-

lingenden Sopranstimme, schon eine Reihe guter Konzertefolge zu verzeichnen hat. Neben den mitwirkenden jungen russischen Pianisten Wladimir Bapoff, Schüler von Leopold Godowsky, liegen uns ebenfalls die lobenden Urteile der Presse vor: leichtflüssige Technik und grässige Eleganz sind die hervorretenden Merkmale seines Spiels. Kartensverkauf bei Heinrich Hofmann.

Zum Familienabend des Rinderopferdienstes von St. Ulrich, findet, den 25. Februar, 1/8 Uhr in den „Kaiserjulen“ statt, wird uns noch mitgeteilt, daß Herr Universitätsprofessor Dr. Paul Ziegler eine Vorrede über das Thema „Ein Pfand der Sonnenhitze“ halten wird. Eintrittspreise, sowie Zettelverteilung mit reichhaltiger Einführung in der „Kaiserjulen“ am Sonntag, den 26. Februar, 1/8 Uhr, durch die Buchhandlung von Gieseler u. Niemann, Alte Promenade 7, außerdem im Konfirmationszimmer des Herrn Pastor Richter zu erhalten.

Im Wintergarten ist von heute ab Antritt von Galavort-Bier aus der Paulaner Brauerei, München. Dazu musikalische Konzerte des Künstler-Orchesters. Vergl. Anzeige in der heutigen Nummer.

Professor Dr. Otto Nordenskiöld, der weltbekannte Polarforscher, dessen letzte Entdeckungszüge nach dem Südpol, sowie Grönländ der Wissenschaft zu ungeheurer Größe gebracht hat, wird am 8. März in den „Kaiserjulen“ einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Unter den Eisbergen in Grönländ“ halten. Kartensverkauf bei Heinrich Hofmann.

Der Christus Vortrag über psychologische Fragen, wie Spiritismus, Telepathie und Suggestion, werden überall mit großem Beifall aufgenommen. Herr Grönländ, der als einer der besten Kenner auf diesem internationalen Gebiete gilt, hält am 28. Februar in den Kaiserjulen einen Experimentvortrag, auf den wir heute schon aufmerksam machen. Kartensverkauf bei Heinrich Hofmann.

Eine herrliche Naturausflugsreise, wie sie besser kaum je gestaltet wurde, sehen wir die Loge im Sophien-Theater. Er. Ulrich streift 37. Es ist dieses das Bild „Des einzigen Meeres Raubers“. Die Aufnahmen enthalten einen Tag vom prächtigen Morgen bis zum Abend, wo sich die Strahlen der Sonne ins Meer verfließen und das Wohllicht mit geheimem Zauber die Gegend überflutet. Das Publikum kommt aus dem Entzücken über dieses Bild, das herrliche Modelle für Künstler bietet, nicht heraus. Ein prägnantes Drama ist „Die Dankbarkeit des Hundes“. Hochinteressant sind ebenfalls „Daphne und Apollo“, Szenen aus der griechischen Mythologie, und „Die Ketten“, künstlerisch ausgeführte Singspiele. Ein hervorragender Aufführung bringt „Das Leben Moses“, das nach der billigen Geschichte des dem berühmten amerikanischen Barrer Madison

C. Peters für die Kinematographie bearbeitet ist. Stürmische Heiterkeit erwecken die Humoresken „Müller (Lehmann) auf dem Balle“ und „Pieße als Don Juan“. Alle Bilder sind erstklassige Darbietungen.

Dienstjubiläum. Diese Woche beging unser Mitbürger, der auch außerhalb Halle, jetzt in Landwirtschafstreibende bekannte Architekt Herr E. Koch im technischen Bureau für „Hof- und Tiefbau“ der hiesigen Firma Koch & Kallmeyer, die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläum.

Auch eine Entführung. Ein Defer ergriff uns folgende Schurke: Eine taubende Fahrt auf dem Motorrad unternehmende die Woge ein heftiger Fieberfieber; er kann von Glück sagen, daß sie für ihn gut abgegangen ist. Der Betroffene, nur das Radfahren tunlich, fand in einer hiesigen Fahrradhandlung ein gebrauchtes, aber gutes Motorrad, ließ sich den Mechanismus, das Ans- und Abstellen erklären, legte sich darauf und fuhr Probe. Das machte dem Meister viel Vergnügen, er ließ die „Ratte“ schmeiler gehen und so lauschte er denn dahin zum Tor hinaus, auf die Landstraße, zum Schreien der Menschen, die ihm begegneten. Der Meister wollte des „armaniens Spiels“ genug sein lassen und verließ die Fahrt auf „langsam“ zu stellen, was ihm aber nicht gelang, da er vergessen, wie er dies anzustellen habe. Die Fahrt ging weiter. Nun wurde es dem tieferen Meister hoch dange, da er befürchtete, mit einem Gelehrer oder gar mit einem Eisenbahnzuge zusammenzugeraten. Zu seiner Angst hing er am Eisenbahnzuge zu sein und zu drehen, bis er das richtige getroffen — das unheimliche Ding land. Dreierlei verlor er das Wechsell und führte es an der Hand in das Dorf Giesdorf, bis wohin er auf jeder tollen Fahrt gelang war. Er fuhr mit dem nächsten Zuge zurück, das Rad ließ er andern Tags holen.

### Meteorologische Station.

	18. Februar 9 Uhr abends	19. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . . . .	746.8	750.6
Thermometer Celsius . . . . .	8.2	5.6
Rel. Feuchtigkeit . . . . .	83%	80%
Wind . . . . .	SW 3	SW 2

Maximum der Temperatur am 18. Febr.: 11.4 °C.  
Minimum in der Nacht vom 18. Febr. zum 19. Febr.: 5.3 °C.  
Niederschlag am 19. Febr. 7 Uhr morgens: 0.2 mm.

### Wetter-Aussichten.

- 20. Februar: Weit bedeckt, trübe, windig, normal.
- 21. Februar: Winter, Nebel, ziemlich angenehm.
- 22. Februar: Winter, bedeckt, trübe.
- 23. Februar: Wenig verändert, Frühlingluft, windig.

## Stadt-Theater.

### Kaiser Heinrich.

Der Tragödie „Heinrich und Heinrichs Geschichte“ 2. Abend, in 5 Akten von Ernst v. Wildenbruch.

Der einmal in dem stillen, feingespinnnen Merzburger Schlosshofe stand, so ganz verfunken in die Weisheit dieser historischen Größe, die fast allen deutschen Königen und Kaisern herbeigehört, vor einem von Mauerrand der alten Kaiserpfalz hoch über der grünen Saale hinausguckte ins lauchende deutsche Land, über Wälder und Auen bis ins Wendland hinüber, der spürt einen Hauch des deutschen Weltes neben und ahnt die allmächtigen Kräfte, die einen Wendebuch besetzen. Wann haben wir denn einmal einen deutschen Dichter gehabt, der mit seiner glühenden Begeisterung so ganz in der deutschen Vergangenheit aufging, der alle Kraft und alle Kunst so reiflich hingab an die deutsche Welt? Schiller stellte sich auch gern auf den Boden fremder Völker, Goethe war im „Götter“ ganz deutsch und sonst kein Kosmopolit. Unter den Prosaisern gehören Freytag, Fontane, Reuter hierher. Dahn nicht zu vergessen, aber auf dem Gebiete des Dramas haben wir nur einen gehabt, den deutschen: Wildenbruch. Im Griechischen kommt ihm einer noch nahe: Aeschylus.

An den letzten Dellen v. Aeschylus wurde ich gestern Abend über dem „Kaiser Heinrich“ so oft erinnert. Ich weiß nicht, wie groß die Bekanntheit der beiden verstorbenen Dichter und die gegenseitige Wertschätzung ihrer Werke ging, aber ich sah sie gestern fast jede Szene Schulter an Schulter hinter den Worten und Taten stehen, in den Stimmungen aufgehen. Nur im ersten Teile des „Kaiser Heinrich“ wohlgerichtet, denn der zweite, von 4. Akt an, ist so minderwertig, daß er nicht möglich ist.

Auch der 1. Akt verdient in den Anfangsszenen wenig Beachtung. Heinrich V., Inhaberschaft Reich und Streit mit Kaiserin Praxedis, der Wendentochter, und seinem erstgeborenen Bruder König Konrad, dem Fränkling. Harte Worte fallen und Falschheit herrscht. Machtwort legt schon die Woge gegen ein. Es liegt etwas in der Luft, ein Unbehagen über den großen Kaiser Heinrich IV., der seine Lage mützig in dem schaurigen Felsenloch der windbürgelhaften Trentiner Alpen hinbringt. Kreuzfahrer erfüllen die Szene, der fromme Konrad hat sie am Wege aufgelesen und ins Haus geladen. Deutsche sind's, sie ziehen zum heiligen Reich. Konrad will mit ihnen wallen. Kaiser Kraft wird der Weisheit des Alters. Er hält den Sohn zurück — Deutschland ist das Jerusalem der deutschen Könige. Der deutsche König gehört nach Deutschland und nicht in unwachen, dann steht der deutschen Auen im Frühling wogende Weizenfeld, in dem der Sommerwind rauscht. Das ist der Boden des Seelands. Aeschylus' Ton liegt über diesen Szenen. — Erfüllt von tiefer Sehnsucht nach seinem heim nach Deutschland, spricht der Kaiser zu den Seinen. Er will wieder nach Deutschland. Konrad läßt er zum heiligen Grade wollen. Heinrich der Zweitegeborene nimmt die deutsche Krone für ihn und schwört dem Vater Treue gegen Krone, Leib und Leben. Auch Praxedis geht. Es sagt sich los von

ihrem Gemahl. Einmal lehrt der alte Kaiser heim ins deutsche Land.

Er ist ein schwacher Greis. Die deutschen Jüngsten empören sich offen und heimlich gegen ihn. Sie verporteten ihn. Die Jungen von Deutschlands Fürstentum verbünden sich mit König Heinrich wider den Kaiser. Ein Sendung des Papstes leitet den König von seiner Gewissheit gegen den Kaiser und Kaiser los. Der alte Kaiser aber ist in Seiten des Volkes, dem Volk ist er der gültige, weise und gerechte Richter. In jammervollen Szenen, die etwas unerblich Vorwürfsüchliches haben, sieht Heinrich IV. zu Gericht über die Menschensöhne, die einen Ritter verkaufte deutsche Bauern. Der Adel verlangt Ämtern, den Tod der Bauern. Der Kaiser reißt sich noch ein letztes Mal empor zur alten Kaiserkrone und legt den vermessenen Fürsten Ägel an. Er will Frieden unter den deutschen Ständen, er wird den Frieden zu halten wollen. Königliche Worte spricht sein Mund, groß und drohend. Auch hier liegt ein balladischer, ein Aeschylus'cher Ton über den Szenen. Zuvor das feste Drei-Ständenspiel der Fürsten war ein Einmalig Eulenpiel, Zeigerte. Der Kaiser hat das letzte Wort gesprochen. Raum ist er mit den pinglisch geschmiedten Kindern hinausgegangen auf die Donauwarte, mit dem Worte des Volkstums zu stehen, da reißt sein Sohn Heinrich mit dem Fürsten das Regiment an sich. Dem Kaiser droht der Tod von Schmach. Hier wie zuvor und später haben alle Enkelsöhne und Handlungen des fünften Heinrich etwas Bräutes, Unermitteltes und verführerischen Eindruck, daß wir im „Kaiser Heinrich“ nur eine Anzahl lose aneinander gereihter, allerdings stimmungsvoller Bilder vor uns haben.

Mit dem 3. Akt könnte das Stück lieber schließen. Kaiser Heinrich stirbt. In einem Frauenlocher am Rhein. Die aufgehende Sonne färbt den heiligen Strom blutigrot. Heinrich spricht letzte Worte der Liebe und des Verzweihens. Von Praxedis löst er sich verabschiedend los. Sie war das Schicksal seines Lebens. Deutschland leidet er sterbend und entwirft sich selber vom Bann mit Waller aus dem Rhein. „Heinrich war Deutschland, Deutschland ist Heinrich“ sitzen, seine Todestorte aus. Die ganze deutsche Liebe und Treue, die deutsche Romantik und die hiesigen Szenen am Rhein. Wie haben ein Weibchen dazu in der Barbarossa-Ära. Die Szene war erfüllt von wunderbarer Stimmung. Der Morgen am Rhein erfüllte heilige Kraft.

Au der noch warmen Leiche Heinrichs legt die ärgste Theaterkritik ein. Der neue Herr, der falschinnige Heinrich V., meint und winkelt an der Leiche seines Vaters um seine Seligkeit. Dann verläßt er loslich wieder in das andere Extrem, beschimpft die unglückliche, vom Dichter unermittelt heranzitierte Praxedis und läßt sie in Eifen legen. Gegenüber seiner deutschen Besessenheit packt ihn die Großmannschaft, deutsches Recht und Wort tritt er vermessen mit Füßen. Anstehend vor Wut bewagt sich ihm alles in händlicher Verzehrung. Heinrich hat keine Gegenpieler mehr. Mit 3000 Mann zieht er gen Rom. Im 4. Akt, der nur einzig ganz falschlich und prosaischen Szenen in der Peterstraße zu Rom umhört, rechnet Heinrich trostlos bedrückend und gewalttätigen Gegenstand zu den Gregorianern im „König Heinrich“. Colde seinen Kontraste herauszuholen ist aber der fünfte Heinrich zu roh und färmend. Man empfindet den Schluss leider verlegen, lärmvolles Szenen mit Genugtuung und vergißt sie rasch. Da klug doch wohl in alle Gewalttat auch noch ein leiser Unterton mit hinein, in diesen Widerstreit und Zusammenstoß von Weltherrschaft und Liebe, Kaiser

Paul Schaumburg

